

Vorwort

Das Ahrtal – da denkt man zunächst an eine wildromantische Landschaft und nicht zuletzt an Wein. Doch das kleinste Rotwein-Anbaugebiet der Welt hat viel mehr zu bieten als rauschende Winterfeste, historische Weinbergterrassen und Premium-Wanderwege. Das kommt nicht nur in der Identifikation der Einheimischen mit »ihrem« Tal, sondern auch in den kontinuierlich steigenden Zahlen in Sachen Touristen und Tagesbesucher zum Ausdruck. Und dann war da ja noch die Flutkatastrophe, die im Juli 2021 über dieses Paradies hereinbrach. Auf die Welle der Zerstörung folgte die Welle der Hilfsbereitschaft. SolidAHRität heißt die hier. Zehntausende Menschen kamen an die Ahr und halfen beim Aufräumen und Neuaufbauen. Mit dem Resultat, dass das Ahrtal sich heute wieder auf Besucher freuen darf.

Neben erfolgreichen Frequenzbringern wie dem Rotweinwanderweg, der Dokumentationsstätte Regierungsbunker und den zahlreichen Events der Weinorte hält das Ahrtal auch etliche Überraschungen, Kleinode und Kuriosa bereit, die selbst den »Ureinwohnern« oftmals verborgen bleiben und entdeckt werden wollen. Auch wenn sich die Ahr-Region zwischen Sinzig und Blankenheim erhalten hat, veränderte sich das Zielpublikum im Laufe der Jahrzehnte. Galten Orte wie Altenahr oder Mayschoß noch bis in die 1970er Jahre als »El Arenal« der Eifel, setzt man seit den 1980er Jahren strikt auf Qualität. Hervorragende Weine und Gastronomie, flankiert von Wellness, Wandern und Gesundheit in kleinen Städtchen und pittoresken Weindörfern, haben der Ahr eine große Fangemeinde und viel Nachhaltigkeit beschert. Und doch gibt es die erwähnten Besonderheiten abseits des Mainstreams, zu deren Erleben dieses Buch einladen möchte. Unglaubliche und kuriose Geschichten, schräge Kunst und historische Besonderheiten – rund um die »wilde Tochter des Rheins« wird mit reizvollen Orten nicht gegeizt. Da kommt selbst der »Ahrtal-Insider« auf seine Kosten!

23 Das »Baum-Auto«

Für das Kind im Manne!

Das Thema Mobilität gehört zum Ahrtal einfach dazu. Vor allem die motorisierte Mobilität. Nur einen Katzensprung entfernt liegt der berühmte Nürburgring mit seiner »Grünen Hölle«, die jedem Rennsportfan beim legendären 24-Stunden-Rennen die Verzückung in die Augen treibt. Und dann sind da ja auch noch die ganz normalen Land- und Bundesstraßen, die bei Motorradfreunden als ideale Warm-up-Pisten gelten, sobald im Frühjahr die Bike-Saison startet. Beispiele wie diese gibt es viele an der Ahr. Auch bei der traditionsreichen Rallye Köln–Ahrweiler geht es um die Pferdestärken sehenswerter Karossen.

Ein Automobil der ganz anderen Art findet sich in Altenahr, genauer in der Straße Rossberg. Dort hängt ein alter dunkelgrüner Opel mitten am Hang. An Ort und Stelle gehalten wird das Gefährt der Kategorie »Erstes Auto nach der Lehre« ausschließlich durch einen massiven Baum, der einmal quer durch den Fahrerraum des deutschen Qualitäts-Pkw wuchert. Eine bizarre Laune von Mutter Natur? Quatsch! Die Idee zu dem Kunstwerk hatte Peter Schmitz von einem nahen Autohaus. Unterstützt von weiteren Mitstreitern, sägte er den Opel erst auseinander und setzte das Auto aus Rüsselsheim dann oben am Hang wieder ein. Dies geschah im Sommer 2007, und das Autodenkmal ist seitdem ein richtiger Hingucker. Manchmal halten sogar Busfahrer an, um den Fahrgästen das Fotografieren des Kunstwerks zu ermöglichen.

Mit nur einer Kunst-Karre ist es am Roßberg übrigens nicht getan. Ein zweiter, ebenfalls durchgesägter Kleinwagen steckt in der Wand des Autohauses. Peter Schmitz erklärte einmal im SWR den Grund für sein Hobby: »Meine Frau sagte einmal zu mir: In jedem Manne steckt ein Kind und in dir ein ganzer Kindergarten!« Und tatsächlich kommen auch die Schmitz'schen Autos nicht ohne Spielerei aus: Obwohl beide Fahrzeuge eher schrottreif sind, können sie trotzdem noch blinken.

Adresse Rossberg 91, 53505 Altenahr | **ÖPNV** Ahrtalbahn oder Ersatzverkehr, Haltestelle Altenahr | **Anfahrt** über die B 267 nach Altenahr, in der Ortsmitte auf die Straße Rossberg | **Tipp** In der Nähe liegt die »Martinsnück«, ein Rast- und Aussichtsplatz, der von den Einheimischen »Mätesnück« genannt wird.



29 — Der Strumpfautomat

Erste Hilfe bei Laufmaschinen

Vor allem in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren war Altenahr so etwas wie das »El Arenal« des Ahrtals. Insbesondere zur Weinfestzeit wurden Besucher – vornehmlich aus dem Ruhrgebiet sowie den Beneluxstaaten – mit Sonderzügen und Reisebussen in das Dorf am Fuße der Burg Are gebracht, um in Weinkellern und Gaststätten reichlich dem Rotwein zu frönen. Dabei kann die Seilbahnstraße als eine Art »Schinkenstraße« der Wirtschaftswunderjahre angesehen werden. Hier reihten sich Weinstuben, Kneipen, Kellerbars und Souvenirgeschäfte aneinander.

Heute wirkt es so, als hätte man irgendwann einfach aufgehört zu feiern. Leere Gastronomiebetriebe – zum Teil sichtlich dem Verfall preisgegeben, prägen das Bild. Auch im Altenahrer Rossberg sind die einstmals reichlich vorhandenen Kneipen und Geschäfte entweder geschlossen oder ganz verschwunden.

Wer das Kunststück fertigbrachte, zwischen Wein, Musik und Käseschnittchen irgendwie seiner Socken oder Strümpfe verlustig zu werden, für den oder insbesondere die gab es im Rossberg sogar einen Strumpfautomaten. Eine unschöne Laufmaschine in der Strumpfhose – ebenfalls kein Problem, immerhin zehn Strumpfsorten standen zum Preis von dreimal einer D-Mark zur Verfügung. Das Schöne ist, dass ebenjener Strumpfautomat die Zeiten überdauert hat und heute ähnlich patiniert daherkommt wie so manches andere in Altenahr auch. Etwas Rost, etwas abplatzender Lack und Papierschnipsel in den Fächern – aber es ist im Endeffekt genau diese Mischung aus Relikt, Kuriosum und dezentem Verfall, die auch den Reiz des Altenahrer Strumpfautomaten ausmacht. Kaum ein Passant, der erstmals hier vorbeikommt, lässt sich die Chance entgehen, den Automatenoldtimer vom Anfang der 1960er Jahre mit dem Smartphone abzulichten oder ihn als Hintergrund für ein Selfie zu nutzen. Er kann also immer noch einiges, der Strumpfautomat – außer eben Strümpfe verkaufen.



Adresse Rossberg 36, 53505 Altenahr | **ÖPNV** Ahrtalbahn, Haltestelle Altenahr, von dort 10 Minuten zu Fuß | **Anfahrt** von der B267 in die Straße Rossberg, Strumpfautomat von unten kommend auf der rechten Seite | **Tipp** Nah am Strumpfautomaten befindet sich der Ausgang zur Burg Are, einer der berühmtesten Höhenburgen des Ahrtals mit bewegter Geschichte und jeder Menge atemberaubender Fernblicke.

41 Der Bademantelgang

Ein krachend gescheitertes Prestigeprojekt

Wer sich im Kurhotel Steigenberger einquartierte, konnte die wichtigsten Einrichtungen im Bad Neuenahrer Kurbetrieb – die Ahr-Thermen und das Thermalbadehaus – stets zu Fuß erreichen. Das war schon immer so. Ein niemals dagewesenes Prestigeprojekt sollte diesen kurzen Marsch noch bequemer machen: der sogenannte Bademantelgang. Dieser verband unterirdisch jene drei Topadressen der Kurstadt und bot die Möglichkeit, den 138 Meter langen Weg in höchst legerer Schwimm- oder Wellnesskluft zu absolvieren. Daher rührt auch der (umgangssprachliche) Name des Verbindungsganges.

Dieser Spaziergang durch den Untergrund war ein Erlebnis für sich: Drei Meter breit war der Weg, hell illuminiert von künstlichem Licht, sehenswerte Kunstwerke verzierten die Wände. Im Winter machte eine Fußbodenheizung den Gang mollig warm, und im Sommer sorgte eine Klimaanlage für erfrischende Kühle. Kurzum: Der Bademantelgang war ein Prestigeobjekt. Und dank der erstklassigen Ausstattung kostete er auch ordentlich. 2,8 Millionen Euro verschlang der Bademantelgang, der im Januar 2009 der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

So weit, so gut – hätten sich doch mehr Menschen für den Gang unter den Straßen Bad Neuenahrs interessiert. Hochrechnungen prognostizierten eine hohe Auslastung, doch die Begeisterung der Kurgäste blieb aus. Und dann folgte im Jahr 2016 der Todesstoß für den teuersten Keller im Kreis Ahrweiler: Wasser drang ein, und der Bademantelgang wurde gesperrt. Statt einer teuren Sanierung entschied sich die Besitzerin, die mittlerweile nicht mehr bestehende Kur AG, für einen nicht minder teuren Rückbau. Der kostete noch mal eine Million Euro, was den Bademantelgang wohl zu einer der größten Pleiten des Ahrtals macht. 2019 war es mit dem Tunnel vorbei, viel ist nicht mehr von ihm zu sehen. Heute erinnern nur noch Auf- und Abstiege an das krachend gescheiterte Projekt.

Adresse Beethovenstraße (alter Eingang), 53474 Bad Neuenahr | **ÖPNV** Ahrtalbahn, Haltestelle Bad Neuenahr | **Anfahrt** B266 aus Richtung Sinzig/Koblenz, Abfahrt Bad Neuenahr-Ost, dann über Kreuzstraße, Landgrafenstraße und Felix-Rütten-Straße zur Beethoven-Straße | **Tipp** Gleich nebenan befindet sich der sehenswerte Kurhaussaal, in dem viele erstklassige Veranstaltungen stattfinden.

